

Fachtagung

Eltern unterstützen – Kinder schützen

Die Wirksamkeit Sozialpädagogischer
Familienbegleitung (SPF)

19. Januar 2015

Referat

Sozialpädagogische Familienhilfe in der Schweiz – Wirkfaktoren und neuere Ansätze in einer veränderten Helfelandschaft

Dr. Stefan Eberitzsch
Dozent und Projektleiter
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Dr. Stefan Eberitzsch

Dozent und Projektleiter

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte, Spezialkenntnisse: Theorie und Empirie Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe, Praxisentwicklungsprojekte in den Feldern: Kinderschutz, Frühe Hilfen, Bearbeitung von Fragen hinsichtlich der Kooperation der Sozialen Arbeit mit (Tages-) Schulen, der Justiz sowie den Gesundheitsprofessionen, Bildungs- und Sozialberichterstattung

Literaturliste

Albus, S. /Greschke, H. /Klingler, B. /Messmer, H. /Micheel, H.-G. /Otto, H.-U./Polutta, A. (2010):

Wirkungsorientierte Jugendhilfe. Abschlussbericht des Evaluationsträgers des Bundesmodellprogramms „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“. Münster: Waxmann.

Eberitzsch, S./Frese, D./Nüsken, D. (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung. In: ISA Planung und Entwicklung GmbH (Hrsg.): Wirkungsorientierte Jugendhilfe Band 09. Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster, S. 10-23.

Rhein, V. (Hrsg.) (2013): Systemische Interaktionstherapie und unterstützende Methoden in der Praxis. Reihe:

Soziale Arbeit

«Sozialpädagogische Familienbegleitung – Wirkfaktoren und Ansätze in einer veränderten Hilfelandschaft»

Stefan Eberitzsch

Eltern unterstützen – Kinder schützen

Die Wirksamkeit Sozialpädagogischer Familienbegleitung

Fachtagung am 19.01.2015 in Luzern

Zürcher Fachhochschule

Soziale Arbeit

Gliederung

- I. Rahmenbedingungen der Familienbegleitung im Wandel
- II. Wirkfaktor «Partizipation»
- III. Ansätze kooperativer Familienbegleitung

→ Leitfragen zur Praxisreflexion



I. Rahmenbedingungen im Wandel

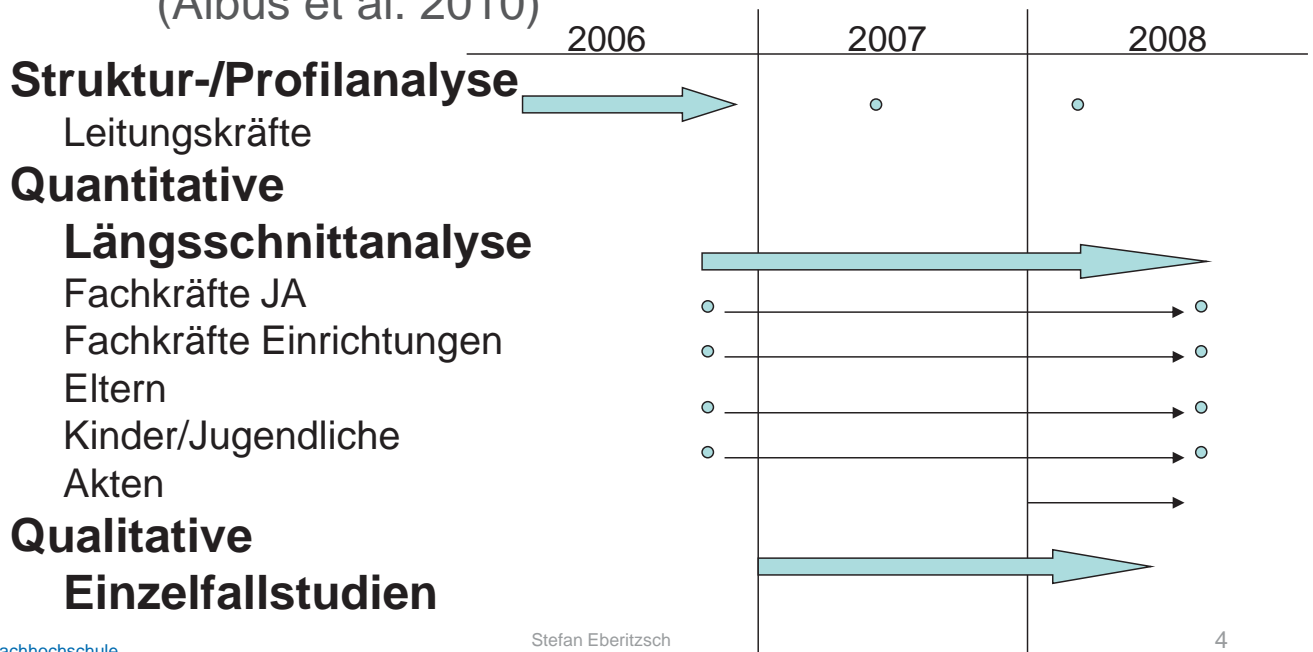
- Arbeitsroutinen verändern sich durch die neuere Strukturen im Kinderschutz
These: → Nach der «Einführungsphase» der KESB kann es nun möglicherweise darum gehen die Qualität der Zusammenarbeit zu entwickeln
- «Wirkungsparadigma» – des NPM: «Value for money»



II. Wirkfaktor «Partizipation»

Evaluation des Bundesmodellprogramms «Wirkungsorientierte Jugendhilfe»

(Albus et al. 2010)



II. Wirkfaktor «Partizipation»

1. Das Partizipationsempfinden der Klienten als ein zentraler Wirkfaktor (Albus et al 2010, S. 155 ff.)
2. Die Qualität der Arbeitsbeziehung zwischen Klient und Fachperson (ebd., S. 157f.)

Weitere Faktoren: Professionalität und Dienstleistungsqualität als notwendige Rahmenbedingungen (ebd., S. 159ff.)

II. Wirkfaktor «Partizipation»

Leitfragen zur Praxisreflexion

- Wie bewerten Sie in Ihren Arbeitskontakten die Partizipationsmöglichkeiten der Familien?
 - a) bei der Auftragsklärung
 - b) im Verlauf der Familienbegleitung
- Wo sind Orte und Gelegenheiten um mit Sozialdiensten oder KESB über die Qualität der gemeinsamen Arbeit zu reflektieren?

III. Ansätze kooperativer Familienbegleitung

Grundannahmen SIT-Modell (Biene 2005)

- Haltung der Fachpersonen, Interaktionsmuster zwischen Hilfesystem und Familie sind entscheidend für Kooperation und damit pos. Prozessverlauf
- Je früher Eltern wieder eine aktive Rolle zugewiesen wird, desto hilfreicher
- Triangel Sozialdienst, Anbieter, Familie – klarer Kontrakt von Anfang an ist entscheidende Voraussetzung dass die Hilfe gelingen kann (vgl. Dembski-Minssen 2014; Albus et al. 2010)

III. Ansätze kooperativer Familienbegleitung

SIT-Modell verläuft in drei Phasen

- Musterarbeit
 - «Abgabemuster»
 - «Kampfmuster»
 - Ziel ist «Kooperationsmuster»
- Arbeit an sog. «Problemtrance»
- Rollenspiele zur Einübung neuer Strategien

III. Ansätze kooperativer Familienbegleitung

«Betroffene zu Beteiligten machen»

- Z.B. Coaching durch «Peers»
- Konzepte wie beispielsweise «Familienrat»
- Lernen an den Aussagen der Betroffenen:
Befragung von Klienten nach Ende der Hilfe, ggf.
mit zeitlichem Abstand
- «Beratungsgutscheine» am Ende der Hilfe (Albus
et al. 2010, s. 57)

III. Ansätze kooperativer Familienbegleitung

Leitfragen zur Praxisreflexion

- Wie bewerte Sie Widerstände in der Arbeit mit mehrfach belasteten Familien?
- Welchen Anteil hat die Kommunikation des Hilfesystems am Erfolg der Massnahme?
- Qualitätsmanagement: Wie werden Beratungsverläufe – möglichst mit den Klienten – systematisch ausgewertet?

Soziale Arbeit

«Sozialpädagogische Familienbegleitung – Wirkfaktoren und neuere Ansätze in einer veränderten Hilfelandschaft»

Stefan Eberitzsch

Eltern unterstützen – Kinder schützen
Die Wirksamkeit Sozialpädagogischer Familienbegleitung
Fachtagung am 19.01.2015 in Luzern